

Die Herausforderung des Jahrtausends Reconciliation/Versöhnung

von

Romulo V. Tajon

Vorstand/Leiter

Internationales und UNO Angelegenheiten

NGO Hauptbevollmächtigter

Foundation for Subjective Experience and Research, S.E.R.

Deutsche Übersetzung

Original Englisch

Die menschliche Begeisterung zu lernen und zu erfinden ist unstillbar. Veranlasst und angetrieben durch innere Faszination das mystische Reich der sinnlichen und biologischen Welt zu enträtseln, wagte sich der Mensch in metaphysische Bereiche vor, um die kosmischen Einflüsse der himmlischen Gestirne und weit mehr auszunutzen, und sich dienstbar zu machen.

Das Streben blieb jedoch nicht hier stehen. Es geht weiter in das Labyrinth des Geistes auf der Suche nach der spirituellen Synthese zwischen Licht und Dunkelheit, Ignoranz und Glückseligkeit, zwischen Leben und Tod. Somit beginnt ein neuer Prozess der menschlichen Entfaltung da wo Evolutionärer Prozess endet: Beim Involutionsprozess – dem Anknüpfen an die Kraft des Geistes.

Aus der Geschichte hat die Menschheit gelernt, dass sie nicht nur eine Aufzeichnung der modernen Zeiten und der lebenden Vergangenheit ist, sondern den Kampf darstellt zwischen Dummheit und Großmut, zwischen egozentrischen Ideen und erleuchteten Idealen.

So hat der menschliche Geist das reiche und vielfältige kulturelle Erbe der Menschheit nicht nur entschlüsselt, sondern auch wahrgenommen wie diese Vielzahl und Verschiedenheit zu Konflikten und Konfrontationen in privaten und öffentlichen Bereichen geführt hat. Im Bewusstsein dieser Realität hat er Wege und Mittel eingeführt, die Barrieren von Farbe, Rassen und Eigenarten zu transzendieren und dieses Erbe zu einem Reservoir aus angeborenen Kraft Reserven zu machen.

Fortan nahm der bewegliche, menschliche Geist den negativen Anstoss der Realität als Herausforderung. Erstaunt über den enormen positiven Placebo Effekt, entstanden

durch kollektives Gemeinschafts-Netzwerk, wurde das menschliche Streben nach Recht und Gerechtigkeit, Selbstrespekt und Würde aufrechterhalten. In einigen monumentalen Dokumenten wie dem Hammurabi Codex (einer Rechtssammlung König Hammurabis von Babylon 1810 v. Chr. bis 1750 v. Chr.), sowie der Magna Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen wurde die Beherrschung von objektivem Wissen und subjektiver Weisheit für Freiheit, Gerechtigkeit und Glück erstrebt.

Die Notwendigkeit weiter zu lernen und zu erfinden dauert an und führt zu irreversiblen, umgestaltenden Werken. Aus diesen historischen Fakten lernend, organisierte die Menschheit wirkungsvolle und erneuernde sozio-ökonomische und politische Systeme, die die Qualität des menschlichen Lebens erheben und vorwärts bringen sollten.

Die Vereinten Nationen sind der Inbegriff dieses unauslöschlichen Strebens. Auferstanden aus den Aschen des zweiten Weltkrieges wurden sie zur Verkörperung der Familie der Nationen.

Von da an gingen sie durch die Wirren der Diplomatie und Kraftspiele, verkündeten über die Jahre hinweg Normen für globales Verhalten in auswärtigen Beziehungen und suchten nach Wegen und Mitteln, um den Weltfrieden und das menschliche Leben zu sichern, dies durch Anwendung verschiedener Methoden und Formen wie Schlichtung, Rechtsprechung, Verhandlung, Staats-Verträge und Vereinbarungen.

Im November 2006 verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen das Internationale Reconciliation Jahr 2009, ein wohlklingender Ausdruck für Staatskunst und Führung. Damit beginnt eine „neue internationale Annäherung zur Friedenssicherung“.

Die Proklamation ist weder ein patriotischer noch ein ideologischer Aufruf. Es ist eher eine Einladung oder Aufforderung an alle Männer und Frauen, die guten Willens sind, sich einzusetzen für rationalen Großmut; die menschlichen Ideale, inspiriert durch Weisheit und lebendige Wahrheit, aufrecht zu erhalten.

„Dass alle Menschen gleich erschaffen sind; vom Schöpfer ausgestattet mit unveräußerlichen Rechten, Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück“.

Reconciliation ist ein Aufruf zum Dialog auf geistig hochstehender Ebene, die zur Lösung von Zusammenstößen von Ideen und Idealen, Interessen und Werten, kategorischen Allegorien und der lebendigen Wahrheit beiträgt.

Sie wendet sich an alle organisierten Zivilen Gesellschaften eine höhere Vision zu verfolgen: Die Erfüllung eines menschlichen Traumes – ein Leben in Frieden und Harmonie, Geschwisterlichkeit in Verschiedenheit.

Die Ziele von Reconciliation sind die UNO Projekte sowie die acht (8) Millennium-Entwicklungsziele zu unterstützen:

1. Die verschiedenen menschlichen Gemeinschaften näher zusammen zu bringen, als Familien, die in einem Heimatland leben, dem Planeten Erde.
2. Über großmütige Dialoge und humanistischen, kulturellen Austausch Richtlinien für die Ethik zu legen, damit Konflikte und Differenzen in regionaler, nationaler und globaler Ebene gelöst und eine Basis für immerwährenden Frieden und Ordnung geschaffen wird.
3. Die Menschenrechte, Justizpflege und gleichwertige Möglichkeiten als Säulen zu stärken, über die menschliche Würde und Verständigung gefördert werden.
4. Förderung von Gegenseitigkeit, komplementärer Ko-Existenz in allen Angelegenheiten und Bemühungen, welche das Wohlergehen von Menschen und Nationen beinhalten, in den Bereichen der Künste und Wissenschaften, Sozio-Ökonomie, Politik und anderen Wissensfeldern.
5. Weiterentwicklung von visionären Idealen, das Streben nach der Ganzheit des Seins und einer höheren Bestimmung für die menschliche Familie.

Die strategische Anwendung von Reconciliation:

1. hat vorbeugenden Charakter.
2. hat großmütige Eigenschaften
3. hat komplementäre Natur (ergänzende Eigenschaften).
4. hat eine praktische und einfache Anwendung.

Vorschlag zur RATIONALISIERUNG der UN REFORMEN:

1. UNO Struktur- und Nichtstruktur Reformen sollten praktikierbar sein; sie sollten vereinigende und stärkende Effekte haben; sie sollten keine zusätzliche finanzielle Lasten bringen.
2. Verantwortlichkeits-Regeln: Sie sollten aufrichtige Transparenz fördern.
3. Frieden und Sicherheit: Sie sollten verfolgt werden, um Reconciliation zu fördern; als vorsorgliches Mittel, um gewalttätige Konflikte zu verhindern sowie nationale, regionale und globale Trennungen und Differenzen zu überwinden.
4. Management von subjektiven ethischen Werten.
5. Projekte zur Reduktion der Armut, humanitärer und/oder sozio-ökonomischer Art, sollten die Bettelei nicht unterstützen.

Zum Schluss:

Wir schlagen vor, dass nach dem Internationalen Reconciliation Jahr 2009 die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine GLOBALE RECONCILIATION DEKADE für die Jahre 2010-2020 verabschiedet.